



Urtext der neuen Beethoven-Gesamtausgabe

Breitkopf & Härtel Partitur-Bibliothek

Nr. 14640

Beethoven

Ouvertüre

„Egmont“

für Orchester

aus op. 84

Partitur
Score

Urtext

Neue Beethoven-Orchesterausgaben

Elegischer Gesang op. 118

(Raab)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14675
Orchestermaterial	OB 14675
Chorpartitur	ChB 14675
Klavierauszug (S. Petrenz)	EB 10544

Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-moll op. 80 „Chorfantasie“

– „Breitkopf-Neuausgabe“

(Brown)	
Dirigierpartitur	PB 5230
Orchestermaterial	OB 5230
Chorpartitur	ChB 3550
Klavierauszug (dt.-franz.)	EB 4348
Studienpartitur	PB 5258

– „Henle-Neuausgabe“

(Raab)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14660
Orchestermaterial	OB 14660
Chorpartitur mit Klavierauszug	
(S. Petrenz)	ChB 14660
Klavierauszug (mit Solostimme)	EB 10546

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-dur op. 15

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) *	
Dirigierpartitur	PB 14550
Orchestermaterial	OB 14550

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-dur op. 19

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) *	
Dirigierpartitur	PB 14560
Orchestermaterial	OB 14560

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-moll op. 37

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14570
Orchestermaterial	OB 14570

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-dur op. 58

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14620
Orchestermaterial	OB 14620

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-dur op. 73

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14630
Orchestermaterial	OB 14630

Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester C-dur op. 56 „Tripelkonzert“

(v. d. Linde)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14540
Orchestermaterial	OB 14540

Konzert für Violine und Orchester D-dur op. 61

(Kojima)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14580
Orchestermaterial	OB 14580

Meeresstille und Glückliche Fahrt op. 112

(Raab)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14670
Orchestermaterial *	OB 14670

Missa solemnis D-dur op. 123

(Gertsch)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14650
Orchestermaterial	OB 14650
Chorpartitur	ChB 14650
Klavierauszug (S. Petrenz)	EB 10544

Ouvertüre zu „Coriolan“ op. 62

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14500
Orchestermaterial	OB 14500

Ouvertüre zu Goethes „Egmont“ op. 84

(Hell)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14640
Orchestermaterial	OB 14640

Ouvertüre „Zur Namensfeier“ op. 115

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14510
Orchestermaterial	OB 14510

Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ op. 124

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14520
Orchestermaterial	OB 14520

Romanzen für Violine und Orchester G-dur op. 40 und F-dur op. 50

(Kojima)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14590
Orchestermaterial	OB 14590

Symphonie Nr. 1 C-dur op. 21

– „Breitkopf-Neuausgabe“

(Brown)	
Dirigierpartitur	PB 5231
Orchestermaterial	OB 5231
Studienpartitur	PB 5341

– „Henle-Neuausgabe“

(Raab)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) *	
Dirigierpartitur	PB 14600
Orchestermaterial	OB 14600

Symphonie Nr. 2 D-dur op. 36

– „Breitkopf-Neuausgabe“

(Brown)	
Dirigierpartitur	PB 5232
Orchestermaterial	OB 5232
Studienpartitur	PB 5342

– „Henle-Neuausgabe“

(Raab)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) *	
Dirigierpartitur	PB 14610
Orchestermaterial	OB 14610

Symphonie Nr. 3 Es-dur op. 55 „Eroica“

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5233
Orchestermaterial	OB 5233
Studienpartitur	PB 5343

Symphonie Nr. 4 B-dur op. 60

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5234
Orchestermaterial	OB 5234
Studienpartitur	PB 5344

Symphonie Nr. 5 c-moll op. 67

(Brown)	
Dirigierpartitur	PB 5235
Orchestermaterial	OB 5235
Studienpartitur	PB 5345

dazu das Buch des Herausgebers:

Clive Brown
Die Neubewertung der Quellen von Beethovens
5. Symphonie / A New Appraisal of the Sources
of Beethoven's Fifth Symphony (1996)
BV 307 ISBN 3-7651-0307-1

Symphonie Nr. 6 F-dur op. 68 „Pastorale“

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5236
Orchestermaterial	OB 5236
Studienpartitur	PB 5346

Symphonie Nr. 7 A-dur op. 92

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5237
Orchestermaterial	OB 5237
Studienpartitur	PB 5347

Symphonie Nr. 8 F-dur op. 92

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5238
Orchestermaterial	OB 5238
Studienpartitur	PB 5348

Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125 (mit Schlusschor „An die Freude“)

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5239
Orchestermaterial	OB 5239
Studienpartitur	PB 5349

Wellingtons Sieg op. 91

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14530
Orchestermaterial	OB 14530

* = Klavierauszug (Ausgabe für Soloinstrument und Klavier) erhältlich im G. Henle Verlag, München.

° = Studien-Edition (Studienpartitur) erhältlich im G. Henle Verlag, München.

* = Chorpartitur ChB 3629, Klavierauszug EB 1416.

LUDWIG VAN BEETHOVEN

(1770–1827)

Ouvertüre

zu Johann Wolfgang von Goethes Trauerspiel

„Egmont“

Ouverture

to Johann Wolfgang von Goethe's Tragedy

“Egmont”

aus/from op. 84

herausgegeben von / edited by

Helmut Hell

Urtext der neuen Beethoven-Gesamtausgabe
Urtext from the new Beethoven Complete Edition



BREITKOPF & HÄRTEL

WIESBADEN · LEIPZIG · PARIS

Partitur-Bibliothek 14640

Printed in Germany

Besetzung

2 Flöten (auch Piccolo)
2 Oboen
2 Klarinetten
2 Fagotte

4 Hörner
2 Trompeten

Pauken

Streicher

Scoring

2 Flutes (also Piccolo)
2 Oboes
2 Clarinets
2 Bassoons

4 Horns
2 Trumpets

Timpani

Strings

Aufführungsdauer

etwa 9 Minuten

Performing Time

approx. 9 minutes

Dazu käuflich lieferbar:

Orchesterstimmen OB 14640

Available for sale:

Orchestral parts OB 14640

Urtextausgabe der im G. Henle Verlag, München, erschienenen Gesamtausgabe *Beethoven Werke*,
herausgegeben vom Beethoven-Archiv, Bonn, Abteilung IX, Band 7, herausgegeben von Hans-Werner Küthen.

Urtext edition from the complete edition *Beethoven Werke*, series IX, volume 7, edited by Hans-Werner Küthen,
issued by the Beethoven-Archiv, Bonn, and published by G. Henle Verlag, Munich.

Vorwort

Für das Frühjahr 1810 plante man im Wiener Burgtheater eine Aufführung von Goethes Trauerspiel *Egmont*. Mit der Komposition einer Bühnenmusik wurde Ludwig van Beethoven beauftragt. Wann genau dies geschah, ist nicht bekannt. Erste Skizzen zu Klärchens Lied „Freudvoll und leidvoll“ im Skizzenbuch *Landsberg 5* weisen jedoch darauf hin, dass Beethoven bereits im Herbst 1809 mit der Arbeit begonnen haben muss. Weitere Skizzen zur *Egmont*-Musik sind in den Skizzenbüchern *Landsberg 11* und *12* und *Grasnick 20a*, im sogenannten *Fischhof-Konvolut* sowie auf zahlreichen einzeln überlieferten Blättern enthalten. Das Werk scheint Beethoven über längere Zeit beschäftigt zu haben. Bezeichnenderweise war es zur Premiere am 24. Mai 1810 noch nicht fertig gestellt. Erst bei der dritten Wiederholung des Stücks, am 15. Juni, erklang auch erstmals Beethovens Bühnenmusik.

Schon neun Tage vorher, am 6. Juni, hatte Beethoven die *Musik zu Egmont* Breitkopf & Härtel angeboten. Die Verhandlungen zogen sich aber hin, da man sich zunächst nicht über den Preis einigen konnte und der Verlag anfangs gewisse Vorbehalte gegenüber dem Erfolg des Werkes hatte. „Was ich mit der Musik zum *Egmont* tun werde“, heißt es in einem Brief Härtels an Beethoven vom 11. November 1810 „bin ich noch unschlüssig. Sie in Partitur herauszugeben, würde vergeblich sein, da diese nur den Theatern brauchbar sein könnte, auf welche aber nicht gerechnet werden kann. In Stimmen werde ich allerdings die Ouvertüre stechen lassen. Die Entreaktes und Gesänge aber ebenfalls in Stimmen stechen zu lassen, diesem steht die Schwierigkeit entgegen, dass diese Entreaktes, wie sie sind, außer zur Vorstellung v. *Egmont* nicht gebraucht werden können, da sie zu individueller Beziehung auf das Stück (*Egmont*) stehen.“ Breitkopf & Härtel brachte zwar doch bereits im Januar 1812 eine Stimmen-Ausgabe aller neun Nummern des *Egmont* heraus, dennoch bahnte sich eine Trennung der Ouvertüre von der übrigen Bühnenmusik schon zu diesem frühen Zeitpunkt an: die Ouvertüre erschien denn auch gesondert im Dezember 1810 als Stimmenausgabe und im Februar 1811 als Klavierauszug. Eine Partitur des Gesamtwerks veröffentlichte der Verlag erst 1831.

Auch in der musikalischen Praxis scheint sich die Ouvertüre rasch als eigenständiges Werk etabliert zu haben. Gottfried Weber, der Kritiker der Zeitschrift *Cäcilia*, schreibt in einem Bericht aus dem Jahre 1814 über ein Konzert des *Musikalischen Museums* in Mainz, das Stück sei „an einem und demselben Abend zu Eröffnung des Concerts gegeben, und zum Beschluss wiederholt“ worden. Er rühmt die Ouvertüre als „herrliches Ton-Gemälde, welches wie ein Zauberspiegel die Hauptzüge des ganzen Schauspiels abstrahlt: in der ersten Hälfte, abwechselnd, bald das schwüle Treiben, das in der ganzen Handlung webt, bald die edle, unbefangne Grösse des Helden, bald die Zartheit seiner Liebe, bald Klärchens Klage; die zweyte aber den hohen Triumph seines Sterbens, vor welchem jede Klage verstummt, und die hohe Glorie und Verklärung des ungebeugt Gefallnen. Ich vermag nicht zu fassen, wie man diese letzte Hälfte als eine leidige Anspielung auf die kriegesischen Scenen, mit denen das Stück beginne, (?) hat verstehen wollen.“ Diese letzte Bemerkung zielt ab auf die Rezension des Werks durch keinen Geringeren als E. T. A. Hoffmann, der bereits ein Jahr früher in der *Leipziger Allgemeinen Musikalischen Zeitung* eine ausführliche Besprechung der gesamten *Egmont*-Musik publiziert und darin zum abschließenden *Allegro-con-brio*-Teil bemerkt hatte, er beziehe sich, „kriegerisch und lärmend ... auf die tumultuarischen Auftritte im Anfange des Stücks“.

Beethoven war ein großer Verehrer Goethes. Den Auftrag zur Komposition einer Musik zu einem Bühnenstück des großen Dichters muss er als große Ehre empfunden haben. In einem Brief vom 21. August 1810 an den Verlag Breitkopf & Härtel schrieb er, er habe diese Musik „bloß aus Liebe zum Dichter geschrieben, und habe auch um dieses zu zeigen nichts dafür von der TheatralDirektion dafür genommen, welches sie auch angenommen“. Mehrfach forderte er Breitkopf & Härtel dazu auf, „sobald sie die *originalpartitur* nicht mehr brauchen ... sie an Gothe zu schicken“.

Er selbst sandte am 12. April 1811 folgendes sehr devot klingende Schreiben an Goethe:

„Euer Exzellenz!

Nur einen Augenblick Zeit gewährt mir die dringende Gelegenheit, indem sich ein Freund von mir ein Großer Verehrer von ihnen (wie auch ich) von hier so schnell entfernt, ihnen für die Lange Zeit, dass ich sie kenne (denn seit meiner Kindheit kenne ich sie) zu Danken – das ist so wenig für so Viel – Bettine Brentano hat mich versichert, dass sie mich gütig ja sogar freundschaftlich aufnehmen würden [...] sie Werden Nächstens Die Musik zu *Egmont* von Leipzig Durch Breitkopf und Hertel erhalten, diesen Herrlichen *Egmont*, den ich, indem ich ihn eben so warm als ich ihn gelesen, wieder durch sie gedacht, gefühlt, und in Musick gegeben habe – ich wünsche sehr ihr Urtheil darüber zu wissen, auch der Tadel wird nur für mich und meine Kunst ersprießlich seyn, und so gern wie das größte Lob aufgenommen werden –

Euer Exzellenz Großer Verehrer

Ludwig van Beethoven“

Goethe erhielt die versprochene Handschrift erst am 23. Dezember 1812. In seinem Tagebuch findet sich dazu nur die kurze, lapidare Notiz: „v Beethovens Musick zu *Egmont*“ Ein Dankesbrief an Beethoven hat sich zumindest nicht erhalten.

Das Autograph zur *Egmont*-Musik befindet sich in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz; ihm fehlt jedoch ausgerechnet die Ouvertüre, zu der sich daher als handschriftliche Quellen nur drei von Beethoven korrigierte Kopistenabschriften erhalten haben. Dabei ist besonders das in den Sammlungen des Beethoven-Hauses Bonn aufbewahrte Manuskript von Bedeutung, da Beethoven darin sämtliche Änderungen eintrug, die er, wohl während der Proben zu den ersten Aufführungen, gegenüber dem Autograph vornahm. Angesichts der vielen Korrekturen eignete sich die Handschrift allerdings nicht mehr als Vorlage für den Stecher. Diese Stichvorlage hat sich leider nicht erhalten, sodass für die Edition das Bindeglied zwischen dem genannten Arbeitsmanuskript und der Originalausgabe fehlt. Dadurch ist nicht objektiv feststellbar, ob Abweichungen der Drucke vom Arbeitsmanuskript auf weitere Änderungen Beethovens in der verlorenen Stichvorlage zurückgehen oder Ergänzungen und Eingriffe des Verlagslektors darstellen. Im Einzelfall könnten auch übersehene, nicht korrigierte Schreiber- oder Stecherversehen vorliegen.

Die vorliegende Ausgabe gibt den Notentext der Beethoven-Gesamtausgabe wieder. Näheres zur Textgestaltung, zur Quellenlage sowie zur Entstehungsgeschichte findet sich im Vorwort und im Kritischen Bericht des entsprechenden Bandes.

Remagen, Dezember 2004

Ernst Herttrich

Preface

For a production of *Egmont* planned for the spring of 1810, the Vienna Burgtheater commissioned Ludwig van Beethoven to compose the incidental music to Goethe's tragedy. It is not known exactly when this happened. The first sketches to Klärchen's song "Freudvoll und leidvoll" in the *Landsberg* 5 sketchbook show that Beethoven must have begun working on it by the fall of 1809 at the latest. Further sketches related to the *Egmont* music are found in the sketchbooks *Landsberg* 11 and 12, *Grasnick* 20a and in the *Fischhof-Konvolut*, as well as on many single sheets that have come down to us as such. Beethoven seems to have worked on the incidental music for quite a long time, nevertheless it was not yet completed when the play was given its premiere on 24 May 1810. It was not until the third performance of the play on 15 June that Beethoven's music was heard for the first time.

Beethoven had offered the *Musik zu Egmont* to Breitkopf & Härtel nine days earlier, on 6 June. The negotiations dragged on, however, since at first neither party could agree on a fee and the publisher had certain reservations about the work's potential. "I am still not sure what to do with the *Egmont* music," wrote Härtel to Beethoven in a letter dated 11 November 1810. "It would be pointless to publish it in score as it can only be of use to theaters, on whom, however, one cannot rely. Nevertheless, I shall have the Overture engraved in parts. But to engrave the Entr'actes and songs in parts as well – here we would face the problem that these Entr'actes, as they are, serve no purpose other than to portray *Egmont*, for they are much too closely related to the play (*Egmont*)." Breitkopf & Härtel did issue an edition in parts of all nine numbers of *Egmont* as early as January 1812, but even at this time, it was clear that the Overture was headed for an existence separate from that of its fellow pieces. Indeed, the Overture was released on its own in parts in December 1810, and as a piano reduction in February 1811. The publisher issued a score of the entire work only in 1831.

The Overture also seems to have established itself as an autonomous work rather quickly in musical practice as well. In a review of a concert given at Mainz's *Musikalisches Museum* in 1814, Gottfried Weber, the music critic of the journal *Cäcilia*, wrote that the work "was played at the opening, and then repeated at the close of the same concert." He lauded the Overture as an "exquisite tone-painting that reflects the principal traits of the entire play as if in a magic mirror: the first half presents, in alternation, the restless bustle that permeates the entire stage work, the noble, unaffected greatness of the hero, his delicate love and Klärchen's lament; the second half reflects the grand triumph of his death, which silences all grieving, and the great glory and transfiguration of the unsubdued fallen hero. I am unable to understand how one has tried to interpret this second half as a tiresome allusion to the war-like scenes with which the piece begins (?)." This last remark is aimed at the great E. T. A. Hoffmann's review of the work published in the *Leipziger Allgemeine Musikalische Zeitung* the previous year. In his extensive critique of the complete incidental music to *Egmont*, he had observed, with respect to the concluding *Allegro con brio* section, that it referred "to the tumultuous events at the beginning of the piece, bellicose and clamorous..."

Beethoven was a great admirer of Goethe, and must have regarded the commission for the incidental music to a stage work by the

eminent writer as a major honor. In a letter of 21 August 1810 to the publishing house Breitkopf & Härtel, he asserted that he "wrote this music purely out of love for the writer and, to prove that this was so, did not take anything for it from the management of the theater, which had already assumed as much." He repeatedly entreated Breitkopf & Härtel to "send the *original* score to Goethe, as soon as you no longer need it."

To Goethe himself Beethoven sent the following, rather obsequiously worded letter on 12 April 1811:

"Your Excellency!

The urgency of the occasion allows me only a moment to write to you, as a friend of mine, who is also a great admirer of yours (like myself) is leaving here in great haste – and to thank you for the long time that I have known you (for I have known you since my childhood): that is so little for so much. Bettine Brentano has assured me that you would receive me kindly, perhaps even as a friend. [...] You will soon be receiving the music to 'Egmont' from Leipzig through Breitkopf and Härtel, this glorious 'Egmont' which, just as warmly as I read it, I have thought over once more, felt and set to music in sympathy with yourself. I should be very glad to have your judgment on it: even your adverse criticism would be profitable to me and to my art and accepted as readily as your highest praise.

Your Excellency's great admirer

Ludwig van Beethoven"

Goethe did not receive the promised manuscript until 21 December 1812. In his diary one finds but a short, succinct note: "v. Beethoven's music to *Egmont*." There is no extant letter of acknowledgment to Beethoven.

The autograph of the incidental music to *Egmont* is located at the Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. It is, however, lacking precisely the Overture, of which only three scribal copies corrected by Beethoven have survived as manuscript sources. Particularly important is the manuscript preserved in the collections of the Beethoven-Haus in Bonn, since this is the one into which Beethoven entered all the corrections made with respect to the autograph, no doubt during the rehearsals for the first performances. Since there were so many corrections, the manuscript could not be used as the source for the engraver. The engraver's copy has unfortunately not survived, which means that for the editorial work, the link between the above-mentioned work manuscript and the original edition is missing. It cannot be objectively determined whether the discrepancies between the work manuscript and the prints are due to further changes made by Beethoven in the lost engraver's copy, or whether they represent additions and interventions made by Breitkopf & Härtel's house editor. It is also possible that there were some writing or engraving errors that had been overlooked and not corrected.

This present edition reproduces the music text of the Beethoven Complete Edition. Further information on the textual form, the state of the sources and the genesis of the work can be found in the Preface and Critical Notes of the volume in question.

Remagen, December 2004

Ernst Herttrich

Ouvertüre

zu Goethes Trauerspiel

„Egmont“

Ludwig van Beethoven, aus op. 84
herausgegeben von Helmut Hell

Sostenuto ma non troppo

Flauto I

Flauto II
(später Flauto piccolo)

Oboi

Clarinetti in B

Fagotti

Corni in F

Corni in Es

Trombe in F

Timpani in F-C

Violino I

Violino II

Viola

Violoncello

Basso

f marcato

p

ff

The image displays a musical score for 'The Swan' by Camille Saint-Saëns, featuring five staves. The score is written in B-flat major (two flats) and 3/4 time. The first four staves are for the piano, and the fifth staff is for the cello. The piano part begins with a melody in the right hand and a supporting bass line in the left hand. The cello part provides a harmonic foundation with a steady eighth-note pattern. The score includes dynamic markings such as *p* (piano) and *pp* (pianissimo). The tempo is marked 'Allegretto'.

18

System 1 (Measures 18-24): This system contains measures 18 through 24. It features a grand staff with five staves. Measures 18 and 19 show melodic lines in the upper staves. Measures 20 and 21 have a piano (*p*) marking. Measures 22 and 23 are marked *espressivo*. Measure 24 has an *espressivo* marking in the lower staves. The system concludes with a double bar line.

System 2 (Measures 25-31): This system contains measures 25 through 31. It features a grand staff with five staves. Measures 25 and 26 show melodic lines in the upper staves. Measures 27 and 28 have a piano (*p*) marking. Measures 29 and 30 are marked *pp*. Measure 31 has a *pp* marking. The system concludes with a double bar line.

System 3 (Measures 32-38): This system contains measures 32 through 38. It features a grand staff with five staves. Measures 32 and 33 show melodic lines in the upper staves. Measures 34 and 35 have a piano (*p*) marking. Measures 36 and 37 are marked *pp*. Measure 38 has a *pp* marking. The system concludes with a double bar line.

25 Allegro

The first system of musical notation consists of five staves. The top four staves are grouped by a brace on the left and are in the key of B-flat major (three flats) and 3/4 time. Each staff contains a whole rest in every measure from 25 to 34. The bottom staff is in the key of B-flat major and 3/4 time, also containing a whole rest in every measure from 25 to 34.

The second system of musical notation consists of three staves. The top two staves are grouped by a brace on the left and are in the key of B-flat major (three flats) and 3/4 time. Each staff contains a whole rest in every measure from 35 to 44. The bottom staff is in the key of B-flat major and 3/4 time, also containing a whole rest in every measure from 35 to 44.

The third system of musical notation consists of one staff in the key of B-flat major and 3/4 time, containing a whole rest in every measure from 45 to 54.

The fourth system of musical notation consists of five staves. The top staff is in the key of B-flat major and 3/4 time, starting with a *cresc.* marking and a series of eighth notes, followed by a *sf* marking and a half note, and ending with a *(sf)* marking and a half note. The second staff is in the key of B-flat major and 3/4 time, starting with a whole rest, followed by a *sf* marking and a series of eighth notes, and ending with a *sf* marking and a series of eighth notes. The third staff is in the key of B-flat major and 3/4 time, starting with a whole rest, followed by a *sf* marking and a series of eighth notes, and ending with a *sf* marking and a series of eighth notes. The fourth staff is in the key of B-flat major and 3/4 time, starting with a *cresc.* marking and a series of eighth notes, followed by a *sf* marking and a half note, and ending with a *sf* marking and a half note. The bottom staff is in the key of B-flat major and 3/4 time, starting with a whole rest, followed by a *sf* marking and a half note, and ending with a *sf* marking and a half note.

35

The musical score consists of three systems of staves. The first system (measures 35-40) has five staves. The second system (measures 41-44) has three staves. The third system (measures 45-48) has five staves. The key signature is G major (one sharp). The time signature is 4/4. The score includes various musical notations such as notes, rests, beams, and dynamic markings like *p* and *pp*.

46

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

[illegible]

67

The musical score is written for piano and consists of five systems of staves. The key signature is E-flat major (three flats) and the time signature is 4/4. The score begins at measure 67. The first system contains five staves. The second system contains three staves. The third system contains one staff. The fourth system contains four staves. The fifth system contains five staves. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. The dynamics *sf* (sforzando) and *(sf)* (sforzando) are used throughout the piece.

[illegible]

[illegible]

101

The musical score consists of five systems of staves, all in 3/4 time and three flats key signature. The first system (measures 101-104) has five staves. Measures 101-103 feature a series of chords in the upper staves, with dynamics *sf* and *f*. Measure 104 has a rest in the upper staves and a single note in the lower staves. The second system (measures 105-108) has three staves. Measures 105-107 feature a series of chords in the upper staves, with dynamics *sf* and *f*. Measure 108 has a rest in the upper staves and a single note in the lower staves. The third system (measures 109-112) has one staff (bass clef). Measures 109-111 feature a series of chords in the lower staff, with dynamics *sf* and *f*. Measure 112 has a rest in the lower staff and a single note in the upper staves. The fourth system (measures 113-116) has five staves. Measures 113-115 feature a series of chords in the upper staves, with dynamics *sf* and *f*. Measure 116 has a rest in the upper staves and a single note in the lower staves. The fifth system (measures 117-120) has five staves. Measures 117-119 feature a series of chords in the upper staves, with dynamics *sf* and *f*. Measure 120 has a rest in the upper staves and a single note in the lower staves.